

PERSÖNLICH

Wie weiter?



Foto: Pixabay, Photo Mix

Von einem Moment auf den anderen ist alles anders. Ein kleines Virus bedroht die Menschen. Das Virus gibt es noch immer, doch Schritt für Schritt sind wir auf dem Weg zurück zur Normalität. Die Grenzen sind wieder geöffnet, Menschen begegnen sich wieder und die Sicherheitsmassnahmen werden gelockert. Doch können wir einfach da weitermachen, wo wir davor waren? Vermutlich nicht. Einige Dinge haben sich für immer verändert: Menschen sind gestorben, schwer erkrankt oder leiden noch immer an den Folgen der Krankheit, andere haben einen lieben Menschen verloren und trauern. Alle mussten und müssen noch immer Einschränkungen auf sich nehmen. Kann man da einfach weiterleben? Ja: Das, was jetzt und immer zählt, ist zu vertrauen, dass das Leben irgendwie weitergeht und das Füreinanderdasein oder nach Paulus: Glaube, Hoffnung und Liebe.

Nein: Einige von unseren Freiheiten müssen wir wohl für eine Weile abgeben, unsere Verluste begleiten uns und mit der Angst müssen wir lernen zu leben. Ich hoffe, dass dies in der Hoffnung geschehen kann, dass die Liebe die grösste der drei ist.

Pfarrerin Yasmin Zimmermann

Corona als Chance?



Foto: Pixabay, Dmitry Makarov

Die letzten Monate waren für uns alle eine grosse Herausforderung. Für manche war die Einsamkeit die grösste Herausforderung, für andere die plötzliche und andauernde Nähe mit der Familie im Lockdown. Egal, welches von beidem man erlebt hat, hatte man doch öfter als sonst vielleicht das Bedürfnis nach Zerstreuung, nach einer Ablenkung, die in einer Stadt wie Zürich eigentlich jederzeit möglich wäre. Viele Leute haben erst in diesen Monaten der Pandemie begriffen, welch grossen Teil unserer seelischen Gesundheit das Zusammensein mit anderen Menschen und das Geniessen von real erlebter Kultur ausmacht. Aus der Not der Stunde wurde eine Tugend geschaffen und zahlreiche Künstler entschieden sich, ihre Kunst via Livestream oder YouTube

Video zu teilen. Auch wir in Wallisellen haben unsere Gottesdienste online abgehalten. Das lieferte zwar oftmals Zerstreuung, aber oft fühlte es sich doch nur wie ein kleiner Trost an. Die zwischenmenschliche Nähe und Interaktion können nicht einfach durch ein Video übertragen werden, ganz zu schweigen von der Atmosphäre, die während eines gelungenen Konzerts oder eines Gottesdienstes entsteht. Doch wie jede Krise hatte auch diese Corona-Krise sicherlich ihr Gutes. Sie hat uns vielleicht die Chance geboten, die Dinge, die wir bisher für selbstverständlich gehalten haben wie unsere Gesundheit, unseren gemeinsam gelebten Glauben und die ständige Verfügbarkeit von Kultur, gemeinsamem Singen oder Musizieren wieder mehr wertzuschätzen. Und der eine oder andere hat in dieser stillen, aber doch aufregenden Zeit vielleicht wieder zu seinem Glauben gefunden, die Zeit genutzt, um ein lang vernachlässigtes Hobby wieder zu pflegen oder einen alten Freund anzurufen. Auch wertzuschätzen wäre, dass wir die Möglichkeit haben, in einem Land wie der Schweiz zu leben und zu arbeiten. Kaum ein anderes Land hat die Krise so gut gemeistert wie die deutschsprachigen Länder, Deutschland, Österreich und die Schweiz. Für uns alle hoffe ich, dass wir aus dieser Krise gestärkt hervorgehen werden und den Reichtum, den wir haben, besser zu schätzen wissen.

Vincenzo Allevato

Wir werden konfirmiert!



Wir werden nach den Sommerferien in Wallisellen oder in Opfikon konfirmiert. Die Vorbereitungen für die Konfirmationen laufen in beiden Gemeinden.

In **Wallisellen** wird am **23. August** um 10 Uhr die Konfirmation gefeiert mit dem Titel: «Das Menschenleben ist nicht nur Liebe und Frieden: Menschlichkeit bedeutet auch mal Stress und Trauer.»

Es werden konfirmiert: **Vanessa, Livia, Julia, Marco, Alexis, Sven, Shaquille, Benjamin, Marc**

In **Opfikon** wird am **6. September** um 10 Uhr die Konfirmation zum Thema: «Freundschaft» gefeiert.

Es werden konfirmiert: **Katja, Thomas, Alina, Silvan und Joel** (nicht auf dem Bild)

Wir freuen uns darauf eure Konfirmation zu feiern!

Severin Frenzel und Cindy Gehrig, Jacqueline Käs und Yasmin Zimmermann

Glaube

Der Glaube des Bartimäus:

Bartimäus sitzt blind vor Jericho am Weg. Er hört die Menge der Leute, die sich versammeln, um Jesus zu sehen. Als er begreift, warum sich so viele Leute versammeln, beginnt er zu rufen: «Sohn Davids, Jesus, erbarme dich meiner!» Die Leute wollen ihn zum Schweigen bringen. Doch Bartimäus ruft noch viel lauter; darauf hin ruft Jesus Bartimäus zu sich. Jesus fragt ihn: «Was soll ich für dich tun?» Bartimäus antwortet: «Hilf mir, dass ich sehen kann.» Und Jesus sprach zu ihm: «Geh dein Glaube hat dich gerettet. Und auf der Stelle sah er wieder und folgte ihm auf dem Weg nach.» (Nach Markus 10,46–52)



Gruppenbild mit dem Eishockeyspieler



Gespannt hörten die JuKis Reto Schächpi zu, als er von seiner Konfzeit erzählte und ihre vielen Fragen beantwortete



Autogramm holen

Begegnung mit Reto Schächpi

Im JuKi haben wir die Begegnung mit Reto Schächpi (Eishockeyspieler ZCS und in Wallisellen aufgewachsen) nachgeholt.



Foto: Pixabay, jplenio

EVI HENSEL – 30 JAHRE FÜR DIE KINDER

Jubilarinnen der Kinder- und Familienarbeit II.

In der Familienarbeit feiern wir dieses Jahr gleich mehrere Jubiläen. In einer kurzen Reportagereihe erzählen unsere Jubilarinnen von ihrer Tätigkeit. Sie haben in der Kirchgemeinde Wallisellen für die Kinder vieles aufgebaut, mitgeprägt und erneuert.

Miteinander war. Im Team hat sie auch sehr viel gelernt. Spezielle Erlebnisse sind, wenn sie jetzt z. B. einen jungen werdenden Vater, der bei ihr in der Sonntagsschule war, im Säuglingskurs wieder anzutreffen oder Elodie Stahl, die auch lange als Teilnehmerin im

findet, dass die Veränderungen im Leben ein natürlicher Prozess sind und solange man zusammen am selben Strick zieht, ist das kein Problem. Wenn wir uns heute Gedanken machen, wie dies oder jenes früher handgehabt wurde, wis-



Ein weiterer Anlass mit Evi Hensel, rechts hinten

Unsere zweite Jubilarin ist Evi Hensel. Die erfahrene Kinderkrankenschwester ist bereits 30 Jahre in unserer Kirchgemeinde mit den Kindern unterwegs! Als ich sie nach den Anfängen frage, erzählt sie: «Als ich von Afrika zurückgekommen bin, wollte ich gerne in einer Kirche mithelfen. Meine Freundin Myrtha Fehr hat mich damals gefragt, ob ich Sonntagsschule geben möchte. Sie ist, wie ich damals, in die FEG gegangen und hat aber immer in der Landeskirche Sonntagsschule gegeben. Das war vor ca. 30 Jahren.»

Natürlich blieb es nicht nur dabei, Sonntagsschule zu geben. Wie jedes Jahr wurden Freiwillige für das Kinderlager gesucht. Evis erstes Kinderlager fand 1990 mit dem Thema Zuhause statt. Ihre ersten Eindrücke waren: «Ich bin fürchterlich geschwommen, hatte ja noch keine Ahnung, aber es war ein tolles Erlebnis.»

Evi Hensel liebt Kinder einfach und es macht ihr bis heute grossen Spass, mit Kindern und auch im Team mitzuarbeiten. Sie arbeitete in diesen vielen Jahren mit vielen Pfarrpersonen, Kolibri-Frauen und Sozialdiakoninnen zusammen und sie schätze, dass es immer ein gutes

Kolibri und im Kinderlager war, heute als junge Frau an der Harfe spielen zu hören. Anfänglich fand die Sonntagsschule wöchentlich statt. Etwa 40 Kinder trafen sich in drei Gruppen verteilt für eine Stunde. Als die Kinder ausblieben, wurde aus der Sonntagsschule der Kolibri, der heutzutage einmal im Monat, am ersten Samstag, von 09.30 bis 11.45 stattfindet. Seit zwei Jahren öffnen wir die Feier auch für kleinere Kinder ab 3 Jahren. Evi



Kinderlager 2015, Evi Hensel als Gruppenleiterin links hinten



Cat Week 2014, das erste Kirchentheater Evi Hensel in der Mitte als Beduine in der Josephsgeschichte

sen wir, an wen wir uns mit unseren Fragen wenden können. Evi besitzt eine ganz grosse Sammlung von Bastelarbeiten, Geschichten und Liedern. Dazu kommt noch ihr grosser Erfahrungsschatz. Aber woher kommen die vielen neuen Ideen? «Wenn man aufeinander hört und offen ist, ist das für alle sehr bereichernd», fügt sie hinzu. Dabei kommt heute noch die Technik dazu: Früher musste man vieles selber erproben oder von anderen neue Ideen abschauen, währenddessen konsultiert man heute zuerst das Internet.

Evi ist mit Herzblut für die Kinder da. Was ist ihr Credo dabei? «Das Wichtigste, das ich den Kindern weitergeben will, ist, dass Gott sie unendlich liebt und sie nie alleine lässt», stellt sie mit einem Augenzwinkern fest. «Was ich einfach ganz speziell liebe, ist die Ehrlichkeit und Spontaneität der Kinder. Wenn sie einem einfach sagen können, du bist alt. Die Liebe der Kinder zu spüren ist immer ein besonderes Geschenk.»

Wir gratulieren Evi ganz herzlich zu ihrem 30. Jubiläum! Im Kolibri und im Kinderlager können sie die Kinder weiterhin antreffen. Wir freuen uns auf ihre weitere ganz tolle Mitarbeit! Für ihren sehr aktiven Ruhestand wünschen wir ihr gute Gesundheit, Fröhlichkeit und Kreativität, mit einem Wort Gottes reichen Segen!

Pfarrerin Hajnalka Ravasz

GOTTESDIENST

*Evang. ref. Kirche Wallisellen
Säntisstrasse 1, 8304 Wallisellen*

Sonntag, 19. Juli, 10 Uhr,

Gottesdienst
Pfrn. Hajnalka Ravasz
Vincenzo Allevalo, Orgel

Sonntag, 26. Juli, 10 Uhr,

Gottesdienst mit Kanzeltausch
Pfrn. Cindy Gehrig (Opfikon)
Vincenzo Allevalo, Orgel

Sonntag, 2. August, 10 Uhr,

Gottesdienst
Pfr. Robert Tanner
Jessica Bosshard, Orgel

VORANKÜNDIGUNG

Schulanfangsgottesdienst

Sonntag, 16. August, 10 Uhr,
ref. Kirche
Pfrn. Hajnalka Ravasz und Team

Meditation

Donnerstag, 20. August,
20 bis 21 Uhr, Kirche

Konfirmation

Sonntag, 23. August, 10 Uhr
ref. Kirche
Pfrn. Yasmin Zimmermann
Jacqueline Käs, Jugendbeauftragte
Konfirmandinnen und Konfirmanden
Vincenzo Allevalo, Orgel und Klavier
Matthias Hervath, E-Gitarre

KINDER

Kinder-Treffs

Ideen, Tipps und Tricks, welche Euch
animieren und inspirieren sollen.
www.ref-wallisellen/kinder-treffs



ADRESSEN

www.ref-wallisellen.ch

Sekretariat

Zentralstrasse 10
044 830 35 83
info@ref-wallisellen.ch

Christoph Grunder
christoph.grunder@ref-wallisellen.ch

Kathleen Brugger
kathleen.brugger@ref-wallisellen.ch

Öffnungszeiten

Mo bis Fr, 8.30 bis 11.30 Uhr
Schulferien: nur Di und Do

Pfarramt

Pfarrerinnen Dr. Hajnalka Ravasz
Rosenbergstr. 43
044 830 60 57
hajnalka.ravasz@ref-wallisellen.ch

Pfarrerinnen Yasmin Zimmermann
Zentralstrasse 10
044 830 70 55
yasmin.zimmermann@ref-wallisellen.ch

Pfarrer Robert Tanner
Zentralstrasse 10
079 830 53 53
robert.tanner@ref-wallisellen.ch

Für Notfälle: 079 432 47 70

Raum+Stille Glatt

Pfarrerinnen Christine Forster Wenger
044 501 17 02
christine.forster@raumundstille.ch
Einkaufszentrum Glatt
www.raumundstille.ch

Sozialdiakoninnen

Mena Ramseyer
Beauftragte Familie und Kind
044 830 32 95
mena.ramseyer@ref-wallisellen.ch

Jacqueline Käs
Jugendbeauftragte
079 433 08 73
jacqueline.kaes@ref-wallisellen.ch

Ulrike von Allmen
Beauftragte zweite Lebenshälfte
044 830 03 62
ulrike.vonallmen@ref-wallisellen.ch

Kirchenpflege

Dr. Esther Kissling, Präsidentin
044 883 70 10
esther.kissling@ref-wallisellen.ch

Impressum:

Redaktion: Mitarbeitende ref. Kirche
Wallisellen
Layout: Kathleen Brugger
Druck: Schellenberg Druck
erscheint vierzehntägig als Beilage
von «reformiert.»
Adressänderungen bitte ans
Sekretariat.



Einstellplätze in Wallisellen zu vermieten

Wir vermieten per 01. Juli und 01. August 2020 oder nach Vereinbarung

zwei Einstellplätze an der Parkstrasse 5

Monatlicher Mietzins pro Einstellplatz CHF 130.–

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme

Erika Studer
Tel. 079 473 04 33
studer@glattnet.ch

Jakob Näf-Messerli-Stiftung
c/o Sekretariat der reformierten Kirchenpflege
Zentralstrasse 10, 8304 Wallisellen

Sommerferien

*Kirchenpflege, Pfarrteam und Mitarbeitende
wünschen Ihnen schöne Sommerferien.*



Foto: Pixabay, Jill Wellington